

81. Jahrgang. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Trägerlo in 1.20 M., im Bezirke und 10 km. Umkreis 1.35 M., im übrigen Württemberg 1.50 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Auflage 2600.

Anzeigen-Gebühr f. b. 1/2 Spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Hausbesitzer und Schwab. Landwirt.

Nr 107

Nagold, Mittwoch den 8. Mai

1907

Die nächste Ausgabe des Blattes erfolgt am Freitag nachmittag.

Amtliches.

Nagold.

Aushebung der Militärpflichtigen.

Das diesjährige Aushebungsgeschäft findet am Mittwoch den 22. Mai und Donnerstag den 23. Mai d. J. je vormittags von 8 Uhr an auf dem Rathaus in Nagold statt.

Es haben auf dem Rathaus in Nagold zu erscheinen: am Mittwoch den 22. Mai vorm. 1/8 Uhr:

Die Reklamierten mit ihren Angehörigen, die als dauernd untauglich erklärt, die zum Landsturm und zur Ersatzreserve vorgeschlagenen Militärpflichtigen, sowie sämtliche Schneider, insbesondere auch die als tauglich bezeichneten Schneider;

am Donnerstag den 23. Mai vorm. 1/8 Uhr:

Sämtliche als tauglich bezeichneten Militärpflichtigen mit Ausnahme der schon auf Mittwoch vorgeladenen Schneider.

Die Ortsvorsteher erhalten die Weisung, die vor die R. Obererfahungskommission zu beordernden Militärpflichtigen, über welche ihnen besondere Verzeichnisse zukommen werden, mit dem Anfügen vorzuladen, daß sie bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Rechtsnachteile an den genannten Tagen je vormittags 1/8 Uhr auf dem Rathaus in Nagold zu erscheinen haben. Auch sind die Militärpflichtigen auf die Bestimmungen der Wehrordnung §§ 65 Z. 3, 71 Z. 7 und 72 Z. 3 aufmerksam zu machen, wonach Verläufe Militärpflichtiger zur Täuschung gerichtlich bestraft werden, die Entscheidungen der R. Obererfahungskommission endgültig sind und jeder in den Grundrissen des Aushebungsbezirks enthaltene Militärpflichtige berechtigt ist, im Aushebungs-termin zu erscheinen und der Obererfahungskommission etwaige Anträge vorzutragen.

Ferner haben die Ortsvorsteher darauf hinzuwirken, daß die Militärpflichtigen mit reingewaschenem Körper und reiner Wäsche erscheinen. Diejenigen Militärpflichtigen, welche an Schwermüdigkeit zu leiden behaupten, haben das Innere der Ohren gründlich zu reinigen, um eine Untersuchung derselben zu ermöglichen.

Ortskundige Fehler der Militärpflichtigen (geistige Beschränktheit, Epilepsie u.) sind — soweit solche nicht schon bei der Musterung zur Sprache gebracht wurden — vor der Aushebung dem Unterzeichneten anzuzeigen. Bei Schwerhörigen, Nervenleidenden, Stotterern, Geisteskranken oder Taubstummen verlangt die R. Obererfahungskommission Vorlage von ärztlichen Zeugnissen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Familienverhältnisse halber ein Militärpflichtiger niemals zum Examen bestimmt wird und daher derartige Gesuche wertlos sind.

Das Testament des Bankiers.

Kriminalroman von A. M. Barbour.

Kautschuk. — Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Die Stimme des Anwalts jitters vor Bewegung bei dieser Erinnerung; über das Gesicht von Frau La Grange aber huschte ein böses Lächeln.

„Was tat Herr Mainwaring den gestrigen Tag über?“

„Vom Frühstück ab bis halb drei Uhr war er in meinem und des Geheimsekretärs Besuche mit dem Auslegen und der Vollziehung seines letzten Willens beschäftigt; den übrigen Teil des Tages widmete er sich seinen Gästen.“

„Würden Sie uns mit den Hauptbestimmungen des Testaments bekanntmachen?“

„Der Testator bedachte seine Haushälterin mit einer guten Leibrente und deren Sohn mit einem ansehnlichen Vermögen; im übrigen vermachte er seinen gesamten Besitz seinem hier anwesenden Verwandten, Herrn Hugh Mainwaring, dessen feierliche Einsetzung als Erbe heute stattfinden sollte.“

„Wo wurde das Testament nach seiner Vollziehung hinterlegt?“

„Herr Mainwaring beauftragte den Geheimsekretär, es einzuweilen in das Bult des Turmzimmers zu legen.“

„Die Nachsuchung hat ergeben, daß es weder dort, noch an einem andern Ort aufzufinden war. Sind Sie, Herr Rechtsanwalt, vielleicht in der Lage, eine Erklärung

Die Eröffnungsurkunden der Vorladung der Militärpflichtigen sind unter Anschluß der Lösungsscheine spätestens bis 19. Mai d. J. hierher vorzulegen. Ueber sämtliche vorhandenen Schneider (tauglich und nicht tauglich) sind Arbeitszeugnisse alsbald anher vorzulegen.

Militärpflichtige, welche sich auswärts aufhalten, dürfen nicht von anderen Bezirken hierher zur Aushebung berufen werden, sind vielmehr zu belehren, daß sie sich am Orte ihres dauernden (nicht bloß vorübergehenden) Aufenthalts zur Stammtafel anzumelden und zur Aushebung zu stellen haben.

Sodann haben die Ortsvorsteher darauf zu achten, daß keine Scheinverzüge vorkommen. Bei denjenigen Militärpflichtigen, welche vor der Aushebung sich wieder nach Hause begeben, ist sich dabei zu vergewissern, ob sie nicht in der Absicht gekommen sind, am an der Aushebung teilzunehmen und hernach wieder an ihren früheren Ort zurückzukehren. Es ist daher von jetzt an bei jeder Neuanmeldung zu berichten, ob nicht ein Scheinverzug des Militärpflichtigen vorliegt.

Von der Beiziehung der Ortsvorsteher zum Aushebungsgeschäft wird auch heuer abgesehen.

Endlich werden die Ortsvorsteher beauftragt, die Stammtafeln pro 1905, 1906 und 1907 nebst den Beilagen zum Zweck der Prüfung durch den Zivilvorsitzenden der R. Obererfahungskommission zuverfügung bis 19. Mai d. J. an das Oberamt einzuliefern.

Sollten in neuerer Zeit Strafen gegen Militärpflichtige anerkannt worden sein, so wären solche in den Stammtafeln nachzutragen und dem Oberamt in besonderem Bericht anzugeben.

Nagold, 7. Mai 1907.

N. Oberamt. Ritter.

Himmelfahrt.

* Alle Jahre um die schöne Frühlingzeit, wenn die Erde das jugendgrüne und blütenweiße Kleid trägt, feiern wir das Fest der Himmelfahrt. Viele lassen sich laden von der mairischen Luft hinauszuwallern in Wald und Feld, über Berg und Tal, der eine allein mit seinem innern Wachstum beschäftigt, der andere mit dem Hausen um fröhlich zu sein. Jeder wie er das Bedürfnis hat. Alle dürfen sie vergnügt und fröhlich sein. Nur wird die Fröhlichkeit eine verschiedene sein; die eine ist mehr lauter Art, die andere zeugt von feilscher innerer Freude. Keinem dieser Fröhlichen soll etwas genommen werden, wenn nur ein guter Sinn dabei miltut. — Aber es gibt auch Fröhlichkeit, die sich mit den kirchlichen und sozialen Fragen der Gegenwart eingehend beschäftigt. In dieser fröhlich bewegten Zeit, der Hin- und Herwägungen, der Fürstbesuche, der verblühten Intrigen, der nahenden Friedenskonferenz kann es dem einzelnen Menschenkind leicht

so vorkommen, als sei es doch eigentlich nicht der Mühe wert, das viele menschliche Berechnen und Konterieren. Ja wenn es einen gesicherten Bestand hätte und nicht Schwankungen unterworfen wäre, was die Menschen durch Verträge beschließen. Aber da kommt einem doch der erhebende Gedanke an das Hinausgerückte aus aller Halbheit im Hinblick zu dem Erhöhten zur Rechten des Thrones Gottes. Und das ist wie für alle, so besonders auch für diejenigen, welche sich bedrückt fühlen in dieser Welt, welche herbe Verluste erlitten, sei es an Leben oder Gut, welche manche Wüste aushalten müssen, manche Enttäuschung bitter empfinden, — das ist, sagen wir, für jene Stille ein himmlischer Trost!

Politische Uebersicht.

Infolge des peinlichen Vorgangs im Reichstag der Gelegenheit der Ordnungsruferteilung an den Sozialisten Ledebour (vergl. Reichstagsbericht) legte der zweite Vizepräsident Kämpf sein Amt nieder. Eine sofort nach Schluß der Sitzung abgehaltene Sitzung der drei freisinnigen Fraktionen billigte diesen Entschluß einstimmig. Man ist überzeugt, daß die Wiederwahl Kämpfs erfolgen und somit zum Ausdruck gebracht werden wird, daß die Zufallsmehrheit am Sonnabend sich nicht mit der wirklichen Mehrheit des Hauses im Einklang befindet.

Das perische Parlament hielt am Sonnabend eine Plenarsitzung ab, in der der Großwehr verordnete, der Schah sei von der Absicht befehl, gemäß der Verfassung zu handeln; er und das Kabinett wünschten, Hand in Hand mit dem Parlament zu wirken. Der Vizepräsident gab in seiner Erwiderung der Hoffnung Ausdruck, daß die Zusagen erfüllt werden würden, anderenfalls werde das Volk Maßregeln ergreifen, um die Interessen des Landes zu schützen. Er machte den Premierminister auf die möglichen Folgen aufmerksam.

In Marokko ist nun „glücklicherweise“ auch deutschen Staatsangehörigen einmal etwas Unangenehmes zugestanden. Nach Meldungen aus Tanger ist eine einem Deutschen Namens Hedrich gehörige, von eingeborenen Schutgenossen eskortierte Karawane ungefähr sechs Kilometer von Rajagan angegriffen und geplündert worden. Hedrich und seine Freunde bewachen bewaffnet ihr Haus. Nun können doch wenigstens Franzosen und Engländer nicht mehr behaupten, daß immer nur ihre Herden verfolgt werden. — Einem spanischen Blatt zufolge ist Kaisul zu El-Roghi gestochen, der im Lager von Seluen über 20 000 Mann, zehn Kanonen und sechs Mitrailleusen verfügt. Kaisul soll die Absicht haben, nächstens der scherifischen Mahalla entgegenzutreten.

Bälows Abriistungserklärung vor dem Unterhaus.

London, 6. Mai. Auf eine Anfrage des Kapitäns Craig an den Premierminister, ob mit Rücksicht auf die kürzlich abgegebene Erklärung des Fürsten Bälow in

eine gewisse Betroffenheit; vor allen andern erschien mir aber Herr Mainwaring höchst unangenehm berührt.“

„Woraus schlossen Sie das?“

„Aus der plötzlichen Veränderung seines Aussehens und Wesens. Er wurde sichtlich blaß und verwirrt und wollte es gar nicht glauben; daß dieser Mann hier im Lande und noch dazu in seinem Hause gesehen worden sei. Noch längere Zeit nachher war er einsilbig und zerstreut und ganz anders wie sonst.“

„Wie war der Name des Mannes?“

„Richard Hobson. Er soll früher in London eine Art Winkeladvokat gewesen sein.“

„Ich danke Ihnen, Herr Rechtsanwalt.“

„Whitney schritt zurück zu seinem Stuhl.“

„Herr Geheimsekretär Harry Stott!“ rief der Coroner.

Der Genannte erhob sich und schritt an den Tisch.

Es gab wohl nur wenige im Saale, die nicht seine hohe, kraftvolle Gestalt, seine vornehme Haltung und besonders die auffallende Schönheit seines dunklen, edel geschnittenen Gesichtes mit den großen schwarzen Augen bewundert hätten, in deren Tiefen es jetzt wie ein unter der Nische halb verborgenes Feuer zu glühen schien. Viele Bleistifte setzten sich in Bewegung, um sein Bild zu Papier zu bringen.

Während Stott, den Beginn seiner Vernehmung erwartend, vor dem Coroner stand, schweiften seine Augen unwillkürlich zu Frau La Grange, die ihren Blick so starr auf ihn heftete, als ob sie ihn hätte zwingen wollen, sie anzusehen. Als sie erreicht hatte, was sie gewollt, nahmen ihre Augen einen sanften, fast schenden Ausdruck an, die



Bezug auf die Abrüstungsfrage die britische Regierung sofort den Bau eines dritten Schiffes der Dreadnought-Klasse in diesem Jahre in Angriff zu nehmen beabsichtigt, erwiderte Campbell-Bannerman im Unterhaus, die Regierung sei sich der Wichtigkeit der Erklärung des Fürsten Bülow bewußt. Aus dem Tone der Erklärung ginge aber auch klar hervor, daß die deutsche Regierung unter Wahrung ihres eigenen Standpunktes alles vermeide, was den andern an dieser Frage interessierten Mächten Schwierigkeiten oder Unannehmlichkeiten bereiten könne. Die britische Regierung ihrerseits werde die Frage in demselben Geiste behandeln und jeden Schritt vermeiden, der anderen Mächten Unlegenheiten verursachen könne. Die Regierung erkenne auch an, daß die Frage der Ausgaben für die Kriegsausrüstung nur in Uebereinstimmung und mit Zustimmung des Hauses behandelt werden könne. Die Regierung sei aber zur Zeit nicht in der Lage, weitere Angaben über das Schiffsbauprogramm und die damit verbundenen Ausgaben zu machen. Wpfi.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. Mai.

Präsident Graf Stolberg teilt mit, daß Vizepräsident Kämpf sein Amt niedergelegt hat; er schlug vor, die Ersatzwahl morgen vorzunehmen.

Ergänzungsetat.

Staatssekretär v. Stengel. Die Vorlagen seien nötig infolge der Gewährung außerordentlicher Beihilfen an die mittleren und unteren Beamten, sowie infolge Aufhebung des Kriegszustandes in Südwestafrika. Der Anleihenbedarf vermindere sich durch letztere Forderungen um 31 Millionen, wogegen die Ratsfiskalbeiträge eine weitere Steigerung um 17 Millionen erfahren. Die Mehrbelastung dürfe nicht den Einzelstaaten zur Last gelegt werden. Der Ausgleich werde im Etat für 1909 zu suchen sein. Sollte bis dahin Deckung nicht vorhanden sein, dann müßten neue Steuerquellen eröffnet werden.

Speck (B.) beantragt Verweisung an die Budgetkommission.

Singer (S.) erklärt die Zustimmung seiner Partei zum Beamtensetat, desgleichen Wiemer (fr. Bgg.) und Semler (natl.).

Die Ergänzungsetats werden an die Budgetkommission verwiesen.

Etat für Kamerun.

Kopff (fr. Bp.) Das Rechtsbewußtsein des Volkes sei durch den Verlauf des Prozesses Puttkamer nicht beeinträchtigt. Bebel (S.) verlangt, daß volle Klarheit über diesen Fall geschaffen und der Prozeß erneuert werde.

Kolonialdirektor Dernburg: Eine Entscheidung der Behörden habe nicht gefällt werden können, weil Urteil und Begründung noch nicht vorliegen. Er werde ohne jede Vorliebe nach irgend einer Seite hin vorgehen.

Erzberger (B.) bittet um größeren Schutz gegen die Veralkoholisierung der Kolonien.

Kolonialdirektor Dernburg: Wir brauchen hierzu die Unterstützung der Nachbarstaaten. Dem Schnapshandel ist die größte Beschränkung auferlegt.

Beim Etat für die Karolinen, Palao-Inseln, Marianen und Marshallinseln bezeichnet Kolonialdirektor Dernburg den Hauptmann Brandeis, dem Anwendung der Prügelstrafe vorgeworfen werde, als einen verdienstvollen, braven Offizier, der dem Reiche 30 Jahre lang treu gedient habe.

Etat der Reichseisenbahnen.

Will-Strasburg (B.) wünscht Berücksichtigung der Interessen der reichslandischen Eisenbahnen, sowie Besserung der Gehalts- und Arbeitsverhältnisse.

Preussischer Eisenbahnminister Breitenbach betont, daß ihm die Interessen der reichslandischen Eisenbahnen ebenso am Herzen liegen werden, wie die übrigen Gebiete seiner Verwaltung. In den Lohn- und Anwesenheitsverhältnissen sei in den letzten Jahren schon eine wesentliche Verbesserung eingetreten.

Erwidern, die sie aber fand, war ein kalter, beinahe verächtlicher, Unheil verhängender Blick. Frau La Grange verstand diese stumme Sprache. In jähem Wechsel kamnten ihre von langen Wimpern beschatteten Augen wie in Raschheit auf, ein gedärrtes Lächeln kränkelte ihre Lippen und gierig lauernd folgte sie der Aussage des jungen Mannes, als wenn sie jeden Augenblick eine Anklage zu befürchten hätte.

Stott seinerseits kannte zwar den Charakter des Feindes, dem er soeben den Krieg erklärt hatte, und wußte, daß er seiner List gegenüber einen schweren Stand haben würde, trotzdem ließ er sich aber nicht von den honigsüßen Worten des kleinen, ihm heimlich in die Hand gedrückten Jettels beirren, sondern hielt an dem Vorgehen fest, das er sich vorgezeichnet hatte.

Nach Erledigung der Vorträge begann der Coroner: Wann und in welcher Weise erhielten Sie Kenntnis von dem Vorgefallenen?

„Ich wurde heute morgen durch das laute Kreischen einer weiblichen Stimme und wildes Durcheinanderrennen geweckt. Einige Augenblicke später kam Herr Whitney und teilte mir mit, was geschehen war. Gleich darauf eilte ich mit ihm zum Tatort.“

„Sie waren gestern während des größten Teiles des Tages und auch abends mit Herrn Rainwaring zusammen; stimmt das?“

Bezüglich des Tages, ja; abends indessen sah ich ihn nur bei Tisch und dann noch einmal auf kurze Zeit zu später Stunde.“

Böhle (S.) wünscht Einschränkung des Koalitionsrechts. Minister Breitenbach legt seine Stellung zu dem süddeutschen Eisenbahnerverband und zum Hamburger Verband dar. Die Beamten seien durch den Treueid, die Arbeiter durch Arbeitsverträge gehalten, sich an ordnungsfeindlichen Bestrebungen nicht zu beteiligen. Ein Streik, den der Hamburger Verband als erlaubt betrachte, sei verboten, und wer diesem Verband angehöre oder für ihn agitiere, werde entlassen. Er würde sein Amt unverantwortlich führen, wenn er der Entwicklung der Dinge so lange zusähe, bis ein Unheil geschehen sei. Einen Verband, der sich der Sozialdemokratie anschließe, habe er zu verbieten. Eine der Beamten nicht seine Pflicht, so könne er auch nicht avancieren, ebenso sei es auch bei dem Arbeiter. Er gebe zu, daß bei den Reichseisenbahnen noch vieles geschehen könne. Er hoffe andererseits, daß ihm die nötigen Mittel dazu bewilligt werden.

Emmel (Soz.) beklagt sich über zu lange Arbeitszeit der Beamten und Lokomotivführer. Den Arbeitern müsse das Koalitionsrecht zugestanden werden, das nach ihrem Geschmack sei.

Minister Breitenbach. Die Arbeiter seien durch Arbeitsvertrag gebunden, an ordnungsfeindlichen Bestrebungen nicht teilzunehmen. Ein Zwang werde auf die Arbeiter nicht ausgeübt. Die überwiegende Mehrzahl derselben sei zufrieden, soweit nicht Unzufriedenheit von außen in ihre Reihen gebracht werde. In der Genehmigung von Vereinen sei man sehr liberal.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Ragold, 8. Mai.

Die feierliche Einführung des neuen Seminarrektors Dieterle in sein Amt erfolgte gestern durch den Prälaten v. Frohnmeyer im Festsaal des Seminars. Er wies hin auf die hohen Ziele und die schwierigen Aufgaben, die den Seminarlehrern und dem Vorstand besonders gesteckt seien, versicherte diesen des Vertrauens der hohen Oberbehörden und schloß mit herzlichen Ermahnungen an die Pöglinge, ihre Aufgabe in dem hohen Sinne Pöglizis aufzufassen. Rektor Dieterle dankte für die gegebenen Richtlinien, versprach im Geiste seiner Vorgänger weiter zu arbeiten, hat um vertrauensvolle Mitarbeit der Kollegen und wandte sich an die Pöglinge mit dem Wunsche, daß sie die Segnungen des Seminars erkennen und treu ausüben und dessen notwendigen Ordnungen sich willig fügen möchten. Zwei Männerchöre Sanctus von Schubert, und der Choral: „Lobe den Herren, o meine Seele“ umrahmten die erhabende Feyer.

Schwarzwaldb-Verein. Bezüglich des Ausflugs nach Dornstetten machen wir darauf aufmerksam, daß solche Teilnehmer, welchen der Weg zu weit ist, den Zug 12 Uhr 12 nach Schopfloch benützen. Von hier aus schöner Spaziergang bis ans Ziel.

Bezirkskriegerverband. Letzten Sonntag nachmittag fand bei Kamerad Philipp Durr 3. „Traube“ die jährliche Versammlung der Vorstände, sowie des Bezirksausschusses und der Sterbefassenverwaltung des Bezirkskriegerverbands Ragold statt. Nach 2 Uhr eröffnete Bezirksobmann Stephan Schaible die ordnungsgemäß durch Bekanntmachung in der W. Kriegszeitung einberufenen Versammlung, indem er die Vorstände sowie deren Stellvertreter und die andern sehr zahlreich anwesenden Kameraden, die nur mit beratender Stimme teilnehmen, herzlich willkommen hieß. Von 30 Vereinen waren nur 3 nicht vertreten. Zunächst wurden zwei neugegründete Vereine, Wenden mit 16 aktiven und Heberberg mit 34 aktiven und 4 passiven Mitgliedern einstimmig in den Verband aufgenommen. Dann erstattete der Bezirksobmann den Bericht über die am 17. März d. J. in Stuttgart abgehaltenen Sitzung des Gesamtpresidiums, bei welcher er persönlich anwesend war. Er verliest den ausführlichen Bericht hierüber und geht näher ein auf Punkt 2, welcher von der Sicherstellung des Bundesvermögens handelt und der die Vorstände der einzelnen Bundesvereine ersucht, recht gewissenhaft bei der Einreichung

von Unterstützungsgesuchen zu sein, damit bedürftige und franke Kameraden nicht verkürzt werden. Punkt 4 enthält die Ausführungsbestimmungen zum „König-Wilhelm-Trost“ bezw. den auf 20 Jahre festgelegten Plan der jährlich zur Verteilung kommenden Gelder. Ueber Punkt 6, der den Einsparungsvertrag zwischen der Würt. Privatfeuerversicherung und dem Würt. Kriegsbund enthält, entwickelte sich eine sehr rege Debatte. Alle Redner waren darüber einig, daß dieser Vertrag zustande kommen sollte, indem dadurch unseren Unterstützungsklassen eine sehr wertvolle Einnahmequelle erschlossen werde und wodurch es möglich sein wird, viele Not zu lindern. Allerdings wurde auch von zwei Rednern geltend gemacht, daß bei einem etwaigen Abschluß auch Kameraden des Bundes, welche Vertreter anderer Gesellschaften seien, in ihrem Erwerb geschädigt werden könnten, indem ihnen durch den Bund selbst eine Konkurrenz erwachse, und daß dadurch in die Vereine vielfach Neid, Mißgunst und Zwietracht hineingetragen werden könnte. Der Vorsitzende wies alle diese Bedenken zurück, indem er erklärte, daß jeder Zwang ausgeschlossen sei und in keiner Weise ein Druck ausgeübt werde; vielmehr solle jedem Kameraden volle Freiheit gewahrt bleiben; dagegen müsse bei jeder Gelegenheit darauf aufmerksam gemacht werden, daß durch Abschluß einer Versicherung dem Bund bezw. seinen Unterstützungsklassen ein erheblicher Vorteil zufalle. Der Bezirksobmann wurde beauftragt, für den Abschluß dieses Vertrags einzutreten. Auch dem Punkt 7 betr. Vorschriften über das öffentliche Auftreten der Vereine, wozu bei Paraden S. R. des Königs künftig nicht mehr mit Durraufen und Dittelschwanken vorübergezogen werden solle, sondern in gerichteter Haltung mit abgenommener Kopfbedeckung, wird allgemein zugestimmt. Kamerad Waker erstattete nun den Bericht über die Bezirkskassenerlässe. Am 1. Jan. 1906 gehörten derselben 24 Vereine mit zusammen 885 Mitgliedern an; seither sind 36 Mitglieder eingetreten, durch Tod abgegangen 42, ausgetreten 15, somit hat heute die Kasse 864 Mitglieder; es ist ein Rückgang um 21 Mitglieder zu verzeichnen. Die Einnahmen betragen 2821 M. 09 S., die Ausgaben, worunter 42 Sterbefälle à 60 M., 2553,20 M.; also Kassenvortrag 267,89 M. Seit Bestehen der Kasse wurden ausgezahlt: 14 Sterbefälle à 40 M., einer mit 25 M. und 111 mit je 60 M., zusammen 7245 M. Im Gründungsjahr 1899 betrug die Zahl der Sterbefälle 6, in den folgenden Jahren 8, 15, 13, 17, 16, 9 und im Vorjahr 37, darunter 5 infolge der Dirschtatstrophe. Die Bezirkskasse, in welche jedes Mitglied jährlich 5 S. zur Bestreitung der Bezirkskosten zu entrichten hat, steht günstig. Dem Verband gehören 30 Vereine mit 1256 aktiven und 378 passiven, zusammen 1634 Mitgliedern an. Einnahmen seit Bestehen der Kasse (1906) 172,85 M., Ausgaben 76,70 M., somit Kassenvortrag 96,15 M. Der Bezirkskriegertag wird in diesem Jahr wahrscheinlich in Egenhausen abgehalten werden, doch wollen die beiden Vorstände der dortigen Vereine noch mit ihren Mitgliedern darüber beraten. Um 1/6 Uhr wurde die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

Waidkräuter. Die Wälder bieten neben dem Schutz gegen die Sonnenhitze, noch manches, was uns angenehm ist. Da sind die Kräuter, vor allen der Waldmeister, der zwar an versteckten Orten wächst, sich aber durch sein Parfüm verrät. Wie herrlich schmeckt so ein Waidkräuter, der einem die Welt in den schönsten Farben vorzumalen versteht. Freilich ein wenig Sauerkraut ist dabei, da er unsre Sinne benebelt, durch die Dofis Gift, welche er enthält. Eines der lieblichsten Waidkräuter ist das Raiglöckchen, das beim heurigen Herbst in der Entfaltung seines weichen Florus verpätet ist. Auch dieses herzige Blümdchen ist bei seinem süßlichen Duft nicht ungünstig und man soll sich hüten, es in den Mund zu nehmen; auch dürfte es nicht gut sein einen Waidkräuter im Schlafzimmer zu halten. Unsere norddeutschen Landleute sind in der Verwendung mancher Kräuter wie Schafgarbe, Gänseblumenblättern, Ysflattich und Wegerich zu sagen. „Frühlingsuppen“ uns Süddeutschen voraus; obgleich es heißt „Suppenchwab“, so bezieht sich dieser Ehrentitel doch mehr auf festere Arten wie Rodel-, Flädle- u. Suppen. Ländlich fittlich heißt es auch da

raschung, Staunen und Unwillen, den Saal durchließ, so gleich aber wieder verstummte, als der Zeuge mit fester Stimme fortfuhr:

„Hobson wurde, ehe Herr Rainwaring hierher kam, von ihm in England als Anwalt benützt und hat seitdem mehrmals Geld von Herrn Rainwaring durch die Drohung erpreßt, ihn im Weigerungsfalle der bewußten Sache wegen an den Pranger zu stellen.“

(Fortsetzung folgt.)

Das soeben in besonders reicher Ausstattung erschienene Heft von Velhagen u. Klafings Monatsheften bringt eine reizende Zusammenstellung von Frühlingsgedichten von Hermann Hesse, Ludwig Fulda, Wilh. Jensen, Otto Julius Bierbaum, L. v. Strauß und Tornes, Carl Bulke, Georg Busse-Palma usw. Wir entnehmen dem duffigen Strauß das nachstehende Gedicht:

Die Wiese.

Nun ist die Wiese, die auf eiser Scholle
Ihr Werk begonnen hat voll Untergrüte,
Ein einz'ges Bogen hinter Schönheit. —
Bolle Junge Vollkommenheit ist jede Blüte.

Jede blüht wie mit strahlendholber Bitte
Zum Himmel: Laß mich lange blühen auf Erden.
Es ist so schön, es muß noch schöner werden!

Da ist es wieder Zeit zum großen Schritte.
Frida Schanz.



und was der Norddeutsche mal an Feinheit voraus hat, das genießt der Schwabe in der festeren und größeren Qualität und Quantität. Doch wir sind von unseren Malträuern abgetrennt und kehren zu ihnen zurück, indem wir mit dem Wunsch schließen, es mögen die Benzestäfte bald und dauernd ihre Wunderwirkung auch auf diesen Teil unseres Pflanzenlebens ausüben.

An das Telephonnetz ist hier neu angeschlossen: Metzger Johs. Gänse, Rufnummer 52.

Herrenberg, 6. Mai. (Korr.) Unsere Obstbäume sind gegen frühere Jahre noch weit zurück. — Im Tal und auf den Höhen auf den Markungen Rauh, Mönchberg, Breitenholz ist alles in Blüthenstand geküßt, es zeigen sich blühende Kirchsäume im zartesten Weiß. Ueberhaupt zaubert die warme Witterung ein Knospen und Grünen in Wald und Feld: grüne Saaten und Wiesen und hier und da grünschimmernde Buchen. — Gestern nachmittag hielt der Sekretär des Württ. Zweigs für „Kerzliche Mission“, Oberlehrer Kammerer-Stuttgart in der Spitalkirche einen Vortrag über den Zweck, die Befreiungen und Ziele der ärztlichen Mission sowie über Errichtung eines Instituts zur Heranbildung von Missionsärzten in Tübingen. — In einer gestern nachmittag im Gasthof zur Post abgehaltenen Versammlung des hiesigen Gewerbevereins wurden 5 Mitglieder desselben, welche dem Verein 40 Jahre und darüber angehören, unter Ueberreichung von Diplomen zu Ehrenmitgliedern ernannt. Gleichzeitig wurde einer Anzahl Lehrlinge, welche kürzlich die Prüfung ablegten, ein Diplom und das Zeugnis erteilt. Die vom Vorstand Zingstener Greiß aufgeworfene Frage, betreffend den Ladenschluß an den Sonntagen wurde auf eine spätere Versammlung zurückgestellt. Stadtschultheiß Hauser hielt sodann einen allgemein verständlichen Vortrag über das eheliche Güterrecht. — Die Genossenschaft der elektrischen Straßübertragung für den Bezirk Herrenberg und Umgebung gibt bekannt, daß die elektrischen Fern- und Ortsleitungen auf den Markungen Poltringen, Neusten, Altingen, Rosed und Entlingen vom 7. d. Mts. ab und auf den Markungen Breitenholz, Rauh, Mönchberg, Gültstein und Herrenberg vom 10. d. Mts. ab unter Strom gesetzt werden.

r. Ludwigsburg, 7. Mai. Ueber der von der Stadt im benachbarten Hoheneck erhobten Mineralquelle, deren Wasser schon jetzt von vielen Personen zu Trinksuren benützt wird, soll nimmehr in provisorischer Weise eine kleine Bader

anstalt errichtet werden, bestehend aus einer Trinkhalle und je 6 Bannenbäder für Frauen und Männer. Es besteht Aussicht, daß die Anlage schon bis Anfang Juli der Benützung übergeben werden kann. Damit wird ein in letzter Zeit hier viel gehörter Wunsch erfüllt, da der Transport des Wassers hierher zu Badezwecken doch sehr unständig wäre.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 7. Mai. Der Kaiser traf mit Gefolge im Sonderzug heute vorm. 10^{1/2} Uhr hier ein. Zum Empfang waren der Großherzog, der Erbgroßherzog, der General v. Bod und Polach und der preuß. Gesandte v. Gienbacher anwesend. Der Kaiser und der Großherzog begaben sich in das Stadtschloß. Die Stadt ist festlich geschmückt. In den Straßen hatten sich Spalierreihen aus den Vereinen und zahlreichem Publikum gebildet; auch die Jugend war stark vertreten, da die Schulen frei gegeben hatten. Vor dem Rathaus hatten sich die städtischen Behörden aufgestellt. Der Kaiser und der Großherzog wurden überall aufs herzlichste begrüßt. Ueberall wurde herzlicher Jubel laut beim Vorbeifahren der Fürstlichkeiten. Es erregte besondere Freude, daß der Großherzog seinen hohen Gast persönlich am Bahnhof abholen konnte, und daß auch der Erbgroßherzog wieder so gut ausfiel. Der Kaiser dankte sichtlich erfreut für die ihm dargebrachten Huldigungen. Bei der Ankunft im Schloß wurde der Kaiser von der Großherzogin und der Erbgroßherzogin, sowie dem Prinzen Wilhelm von Schweden begrüßt. Mittags war Familien- und zugleich Marichalltafel für das Gefolge.

Aus Bayern. Sonderbare Folgen für das reisende Publikum zeitigt der Standpunkt einzelner süddeutscher Bahnverwaltungen in der Frage der Personen-Tarifreform. Wenn jemand von München in die Rheinpfalz reist und den Weg über Stuttgart einschlägt, so muß er, wenn er in dritter Klasse billig reisen will, viermal die Klasse und noch öfter den Zug wechseln! Von München bis Ulm fährt er mit einem Personenzug in Klasse III b, von Ulm bis zur badischen Uebergangsstation Bruchsal oder Bretten in IV. Klasse, von dort bis Ludwigshafen in II. Klasse Personenzug und dann wieder in IV. Klasse bis Neustadt, Landau usw. Es wird absolut nicht begriffen, daß Bayern und Baden die IV. Klasse nicht eingeführt haben und so die Reisenden förmlich zwingen, bei Reisen in die Rheinpfalz von München über Würzburg-Nachhaffenburg zu fahren,

da sie dann doch nur einmal, nämlich in Nachhaffenburg, die Wagenklasse zu wechseln haben.

Zum Beweis dafür, wie beliebt die IV. Klasse bei den Badenfern ist, diene folgende Notiz:

Aus Baden Pforzheim, 6. Mai. Die württembergischen „vierten Klasse Wagen“ werden von hier aus, namentlich zu Ausflügen in die württembergischen Grenzorte, die sich als Ausflugsplätze eignen, sehr stark benützt. In Baden fährt bekanntlich nur die dritte Klasse, diese aber in bestimmten, langsamer fahrenden Zügen, zu billigeren Preisen die württembergischen „vierten Klasse-Wagen“ zu Sonntagsausflügen beiseite zu setzen. Sie hat sich hier sehr gut eingeführt.

Ausland.

Wien, 6. Mai. Gestern fand hier unter dem Vorsitz der Baronin Suttner die Delegiertenkonferenz der Friedensvereine in den Dreiebundländern statt. In der Resolution wird Regierungen und Parlamenten auf der Haager Konferenz die Einführung des obligatorischen Schiedsgerichts empfohlen und verlangt, daß die Frage der internationalen Beschränkung der Rüstungen zum Gegenstand der Erörterung gemacht werde.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Frankenstadt, Markt- und Ladenpreise vom Samstag, 4. Mai: 1 kg Ochsenfleisch 1.60 M., 1 kg Rindfleisch 1. Qualität 1.60 M., 1 kg Kalbfleisch 1.40 M., 1 kg Kalbfleisch 1.60 M., 1 kg Schweinefleisch 1.40 M., 1 kg Hammelfleisch 1. Qual. 1.60 M., 2. Qual. 1.20 M., 1 Str. Kartoffeln rote 3.60 M., 1 kg Weizenbrot 29 J., 1 kg Schwarzbrot 24 J., 1 kg Weiz. Nr. 0 40 J., 1 kg Weiz. Nr. 1 38 J., 1 kg Rindschmalz 2.10 M., 1 kg Schweineschmalz 1.70 M., 1 kg Butter 1.75 M., 1 Liter Milch 16 J., 10 Stück frische Eier 60 J., 1 Kiste Eier 56 J., 1 kg Erbsen 40 J., 1 kg Bohnen 50 J., 1 kg Bohnen 40 J., 1 Str. Haber 2.70 M., 1 Str. Gerst. 2.80 M., 1 Str. Stroh 3.00 M.

Heutlingen, Fruchtschranne vom 4. Mai. Dinkel, Untert., 7.70—8.00 M., Dinkel, Ober 7.40—7.50 M., Haber 8.60—8.80 M., Reizen 12.00 M., Weizen 9.50—10.20 M., Weizen 11.00 M.

Wagenleidenden teilt gerne und unentgeltlich Herr Christian Böhner Jr. in Nigarwangen (Württ.) mit, wie er auf einfache Weise von seinem langen und qualvollen Wagenleiden befreit wurde.

Witterungsvorhersage. Donnerstag, den 9. Mai. Vorwiegend heiter, trocken und warm.

Druck und Verlag der G. W. Zaiserschen Buchdruckerei (Emitl. Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Paur.

Lieferung von Holzwaren.

Für die Unterhaltung der Bahn- und Hochbauten im Rechnungsjahr 1907 sind erforderlich:

eigene Brückenschwellen	rund 12.700 ehm.
forchene Brückendielen	194. — qm.
eigene Langriemenböden	110. — "
Pitsch-Pine Riemenböden	128. — "
eigene Schrägriemenböden	15. — "
buchene Schrägriemenböden	20. — "

Dieser Bedarf wird unter Zugrundelegung der Bestimmungen über die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen, Bekanntgabe in Nr. 8 und 9 des Gewerbelatts von 1903 vergeben.

Kostenvoranschlag und Bedingungsheft können bei der unterzeichneten Stelle oder den Bahnmeistereien in Weilderstadt, Calw u. Nagold eingesehen werden.

Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 18. Mai 1907, vormittags 8 Uhr

schriftlich und mit entsprechender Aufschrift versehen postfrei hier einzusenden. Vorbehalt für den Zuschlag 3 Wochen.

Calw, den 6. Mai 1907.

R. Eisenbahninspektion.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zur Unterhaltung der Bahn- und Hochbauten im Rechnungsjahr 1907 sind die

Betonier-, Maurer-, Steinhauer-, Pflaster-, Gips-, Anstrich-, Tapezier-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flaschner-, Schieferbeder- und Hafnerarbeiten unter Zugrundelegung der Bestimmungen über die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen, Bekanntgabe in Nr. 8 und 9 des Gewerbelatts von 1903 zu vergeben.

Die Voranschläge, Bedingungen und Preislisten können bei der unterzeichneten Stelle oder bei den Bahnmeistereien in Weilderstadt, Calw und Nagold eingesehen werden.

Angebote auf die betreffenden Arbeiten in Prozenten der Ueberschlagpreise ausgedrückt, wollen unter Angabe der zu übernehmenden Strecke schriftlich mit entsprechender Aufschrift versehen, postfrei, spätestens bis

Samstag, den 18. Mai 1907, vormittags 9 Uhr

hier eingereicht werden.

Vorbehalt für den Zuschlag 3 Wochen.

Calw, den 6. Mai 1907.

R. Eisenbahninspektion.

Oberschwandorf. Holzverkauf.



Am Freitag den 10. Mai kommen in den hiesigen Gemeinde-waldungen Distrikt Buch, Märgenhalde Johrsberg und Dürrengraben 170 Rant. tamene Scheiter und Prügel zum Verkauf.

Zusammenkunft vorm. 9 Uhr im Ort.

Schultheißenamt.

Nächste Ziehung

garantiert am 5. Juni 1907.

III. Grosse

Geld-Lotterie

zu Gunsten des

Schwäbischen Frauenvereins

in Stuttgart.

137 Geldgewinne

mit zusammen Mark

40000

Hauptgewinne Mark

15000

5000, 2000.

Frauenvereinslose à 1 M.

13 Lose 12 M., Porto u. Liste

25 J extra, empfiehlt und

versendet die Generalagentur

F. Berhard Fetzer

Stuttgart, Kanzleistraße 20.

Soeben erschienen:

Storm's

Kursbuch für's Reich

Mit neuem Personen- und

Gepähtarif und anderen

wichtigen Neuerungen!

Sommer 1907.

Preis 70 Pfg.

Borrätig in der

G. W. Zaiserschen

Buchhandlung.

Hier bei: G. W. Zaiser, Dr. Schmid, Chr. Gutkunst.

Die Stadt-Gemeinde Nagold verkauft Nadelholz-Stammholz

im Submissions-Ausschreib

aus den Distrikten Badewald, Galgenberg, Bühl, Mitterbergle, Lemberg, Winterhalde, Kiltberg und Stehrhalde in größeren und kleineren Losen:

2170 gerepeltete Kottannen, Weistannen und Forchen mit 1460 Fhm. Langholz I. bis V. Klasse und 200 Fhm Sägholz I. bis III. Klasse.

Die Bretter liefernden Stämme — Langholz I. u. II. Kl. nebst Sägholz I. bis III. Klasse — sind von dem Bauholz (weist Langholz III. bis V. Klasse) in den Losen abgefordert.

Die schriftlichen Offerte sind in ganzen resp. Zehntel-Prozenten der Forsttaxe — für jedes einzelne Los abgefordert — spätestens bis

Dienstag den 14. Mai

vormittags 10 Uhr

verschllossen mit der Adresse: Offert auf das städtische Nadelstammholz bei der Stadtpflege einzureichen. Sofort nach 10 Uhr werden die Offerte geöffnet, wozu die Bietenden eingeladen sind. Tags darauf wird der Gemeinderat über den Verkauf entscheiden, worauf am folgenden Tag die genehmigten Lose an die betreffenden Käufer ausgeschrieben werden, welche bis zur Ankauf dieser Nachricht an ihre Offerte gebunden bleiben. Die Waldschläge werden auf Verlangen das Holz vor dem Verkauf vorzeigen. Auszüge wären rechtzeitig zu bestellen bei der

städt. Forstverwaltung.

Nagold.

Zur Mostbereitung

empfehle ich zerquetschte Korinthen

in Ia neuer Ware, bei billigst gestellten Preisen.

Gustav Heller.

Böfingen.

Unterzeichneter verkauft

2 Birnbaumstämme

1 St. 3,30 m lang 50 cm Durchm.,

1 St. 2,50 m lang 30 cm Durchm.

Koch, Postbote.

Rohrdorf.

Tüchtiger

Möbelschreiner

findet sofort dauernde gutbezahlte

Stelle bei

Gottlieb Reichert.

Maschinen am Ort.



Altensteig-Stadt.
**Verkauf von aufbereitetem
Nadelstammholz**

im Wege des schriftlichen Aufstreichs (Submission)
aus Stadtwald Priemen Mt. 2, 5, 6, 7,
9, 11, 16, 17, 20 und 20:

1568 Stück Nichten, Tannen u.
Fichten mit 2302, 41 Fm. (20
Lose) und zwar:

a) Langholz: I. Kl. 742,38 Fm., II. Kl. 507,61 Fm., I. Kl. 568,61 Fm., IV. Kl. 266,48 Fm., V. Kl. 22,93 Fm.

b) Sägholz: I. Kl. 77,79 Fm., II. Kl. 29,60 Fm., III. Kl. 20,01 Fm.
Angebote auf die einzelnen Lose in Prozenten der Niederpreise sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ bis spätestens

Samstag, den 11. Maids. 8s., vorm. 10 Uhr

beim Stadtschulh.-Amt hier einzureichen, wofürst vorm. 11 Uhr die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anzuwohnen können.

Verkaufsbedingungen, Maßzüge und Losverzeichnis können von der städt. Forstverwaltung bezogen werden.

Die Entfernung der Schläge von der Bahnhstation Altensteig beträgt 7-10 km.

Den 2. Mai 1907.

Stadtschulh.-Amt:
Welfer.

Für die
Kirchheimer Rasenbleiche
nehmen Bleichgegenstände unter Garantie entgegen Herr W. Hettler, Ad. Frauer, Wildberg, P. Münzing Nachf., Halterbach, J. F. Hanemann, Simmersfeld, Gebrüder Dürr, Rohrdorf, F. Moser's Nachf., Wildberg.

Nagold.
Fahrräder
nur bewährte Marken erster Fabriken, auch einige gebrauchte Räder und neueste Zubehörtelle wie Glocken, Laternen, Gummis, Del. etc. empfiehlt billigst, ev. gegen Teilzahlung.

W. Gauss, Halterbacherstr.

Fleischhansen.
Fahrnisverkauf.
Bezugshalber verkaufe ich am
Montag, den 13. Mai, von 9 Uhr an:

1 Zugpferd, 15 Jahr alt, (Braunwallach),
2 Kühe, eine hochträchtig, 12 St. Fühner,
1 Sahn, 1 harter Leiterwagen, 1 Pflug,
1 eiserne Egge, 1 Wagenwinde, 1 Futter-
schneidmaschine, 1 Güllefaß (fast neu), 1
Rübenschneidmaschine, verschiedene Ketten, 1 eiserner und
1 feinerer Schweinefackel beide neu, 13 St. durrer beschlagenes
Bauholz und sonstige verschiedene Gegenstände.

Friedrich Krauß, Metzger.

Vericherungshand 48 Tausend Policen.
Allgemeine Rentenanstalt zu Suttgart,
Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.
Gegründet 1833. Reorganisiert 1855.
Moderne Versicherungsbedingungen für Lebensversicherungen, wie für Rentenversicherungen. Amplest liberale Bestimmungen in Bezug auf Anwartschaftbarkeit u. Anversallbarkeit der Policen.
Anwartschaft billig berechnete Prämien bei frühem Dividendenbezug.
Neuheit: Fallende Prämien für abgekürzte Lebensversicherung
Neue für Männer und Frauen gesonderte Rententabelle.
Küper den Policenbesitzer noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.
Rähere Auskunft, Prospekt und Antragformulare kostenfrei bei dem Vertreter:
In Nagold: G. Knodel, Kaufmann.

Wir
verschenken
Kinderwagen nicht, aber wir verkaufen sie **spottbillig**. Prinzess-
wagen erstklassiger Marke in vollkommener Größe, mit Ausschlag, kosten
nur **Mk 16.-** Preisliste mit viel Neuheiten gratis. [582G.]
Gustav Schaller & Comp.
KONSTANZ 325, Marktstätte 3 neben der Post.

Abbitte.

Die Unterzeichnete nimmt die von ihr vom Samstag auf Sonntag den 4. auf 5. Mai gegen die Wirtschaftshalterin des Jakob Ammer, Wärentwirts in Wildberg getane Aussage als unwahr zurück und leistet hiermit öffentliche Abbitte.

Wildberg, den 7. Mai 1907.
Katharine Rathfelder.

Nagold.
Ia. schön gelochten, nollsaftigen
Schweizerkäse

Ia. Limburgerkäse
vollwert, in langer und gewöhnlicher Fassen

Ia. Kräuterkäse
empfehlen zu sehr billigen Preisen
Berg & Schmid.

Unterjettingen.
Pferd-Verkauf.

Eine 10jährige Stute mit einem 6 Wochen alten Fohlen oder 1 8jähr. Braunwallachen legt dem Verkauf aus
Gottlieb Johs. Brucker.

Mödingen.
Unterzeichneter verkauft am
Mittwoch den 8. Mai, von 11 bis 2 Uhr eine neuneckige

Kuh
gut im Zug, unter 3 die Wahl, worunter eine mit 1 Kalb, wozu Liebhaber einladet
Johannes Morlok, Gottl. Sohn.

Ehhausen.
Unterzeichneter verkauft am
Samstag einen Bursche

Milchschweine.
Bernhard Braun, Wirt.

Den besten Most
(voller Genuß für guten Apfelsaft) bereitet man sich aus

Alfred Geiger's Mostessenzen
sowohl in hoch. als auch küßlicher Form.

Das Getränk wird äußerst milde, erfrischend, goldfarbig, selbst dem empfindlichsten Magen zuträglich und haltbar bis zum kleinsten Rest. Bei denbar einfacher Zubereitung kommt somit dem nötigen Genußgenuß des Alter auf nur 5%, wenig. Vorräte in:

Flaschen, Küßig	150,	100,	50 Str.
für 2.25	2.25	1.25	
in trockenen Substanzen			
	150,	100,	50 Str.
für 2.20	2.20	1.20	

Preis, mit Anerkennungscheiben versehen, liegen gerne franco zu Diensten.

Alfred Geiger, Drogerien
Mödingen (Möding).
Niederlage Gebr. Lang Nagold.

Bezirk Nagold.
Veteranenjammlung.
König Wilhelm Trost.

Weiter eingegangen sind:
Dem Warrant Spielberg und Egenhausen durch Herrn Pfarrer Burger 8 M., durch die G. W. Kaiserliche Buchhdlg. 14.50 M., von Herrn Kaufmann Hermann Reichert in Nagold 5 M., Herrn Gemeindepfleger R. Koch Rohrdorf 50 S., Herrn Gärtner Fr. Schuster in Nagold 1 M., Herrn Ghr. Wader Kupferschmied in Nagold 3 M., Herrn Schiffwirt Summ in Nagold 1 M., Herrn Bildhauer Schnepf in Nagold 50 S., Herrn Wilhelm Kapp Tuchfabrikant in Nagold 2 M., durch Herrn Vorstand Kuer in Schönbrunn Sammlung 25 M. Zuf.: 60.50 M.
Herzlichen Dank den Gebern.
Weitere Gaben werden dankbar entgegengenommen.

Schäble Bezirksobmann.

Nagold.
Unterzeichneter empfiehlt einem geehrt. hiesigen und auswärtigen Publikum sein gutfortiertes Lager in

Damen-, Herren- und Kinder Schuhwaren
in jeder Größe und zu äußerst billigen Preisen.

G. Kern, Schuhgeschäft.
neue Straße.
Anfertigung nach Maß sowie Reparaturen werden schnell und pünktlich ausgeführt. D. D.

Nagold.
Einem werten Publikum von hier und auswärts mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich jetzt

auf der Insel
in dem in meiner Gärtnerei neuerbauten Hause wohne
Hochachtungsvoll
Jakob Killinger, Gärtner.

Ich empfehle in schönen Farben
Pensee, Vergißmeinnicht, Nelken, Bellis u. Primel.
Der Obige.

Nagold.
Salpeter
ist eingetroffen und kann noch mehr abgeben
Gutkunst z. Löwen.

Nagold.
Wasserglas
empfehle mit Gebrauchsanweisung billigst
Heb. Lang.

Württ. Kursbuch.
Eisenbahn- u. Postverbindungen in
Württemberg u. Hohenzollern
Mit einer Eisenbahntarte
von Mittel-Europa und einer
Eisenbahntarte
von Südwest-Deutschland.
Sommerfahrtdienst 1907.
Gültig vom 1. Mai an.
Klein Oktavformat. Preis 70 Pfg.

Fahrplan
der R. Württ. Eisenbahnen
mit Anschlüssen
Sommerdienst 1907.
Preis 20 Pfg.
Vorrätig in der
G. W. Kaiser'sche Buchhdlg.

Nagold.
Meine im ersten Etod befindliche
Wohnung
mit 4-5 Zimmer nebst allem Zubehör habe bis 1. August zu vermieten.
Hermann Kaufser, Mehlhdlg.

Eine
Spülerin
über die Saison bei hohem Lohn.
Eintritt 1. Juni, sucht
Interes Bad Viebenzell.

K. Bezirksnotariat Nagold.
Codesfälle Erwachsener
im April 1907.
Nagold.
Zug Wilhelm, verh. Tagelöhner, Schärer, Friedrich, Finanzsekretär in Stuttgart, Schuster, Emilie, ledig, 64 J. alt, von Strahlburg, Nalmbach, Friedrich, Tagl. Witwe von Spielberg, Schäble, Jakob, Fuhrmanns Witwe von Egenhausen.

Mödingen.
Schäbel, Johanna Gottlobin ledig.
Ehhausen.
Rechtold, Johannes, Tagl. und Witmer, Gauh, Johann Georg, Werkführer Ehefrau.

Emmingen.
Weißbrecht, Georg Christian, Wagners Witwe.
Gültlingen.
Deuble, Johann Jakob Bauer, Metz, Johann Jakob, Strumpfweber und Witmer.

Halterbach.
Gutkunst, Jakob Schuhmacher.
Fleischhansen.
Kaufser, Christian, alt Wendenwirt, Geigle, Gottlieb Christian, led. Posttagelöhner in Stuttgart.
Oberschwandorf.
Walg, Jakob Kori, Wieders Witwe, Frau Karl Hirschwirt.
Schönbrunn.
Stodinger, Jakob Friedrich, Bauers Ehefrau.
Dingler, Gottlieb, Bauers Ehefrau.
Unterschwandorf.
Rehle, Josef Guter.
Untertalheim.
Müller, Jakob, Maurer, Krauß, Xaver, Schuster.

Walldorf.
Walg, Jakob, Dan. S., Bauers und Gemeindevorstand Ehefrau.
Walg, Georg Jakob, Bäfers Ehefrau.
Wildberg.
Wolg, Johannes Jakob, Glasmeister, Wochle, Johann Friedrich, Seckermachers Ehefrau.

Kath. Gottesdienst in Nagold:
Donnerstag Christi Himmelfahrt 9 1/2 Uhr.